

bei den Arabern in Spanien. Die unmittelbare Berührung mit den Christen mußte auch auf Sitte und Leben der Araber merklichen Einfluß ausüben, was für die Frauen den wesentlichen Vorteil brachte, daß sie in Spanien mit weit mehr Freundlichkeit und ritterlicher Artigkeit behandelt wurden als im Orient. Auch bei öffentlichen Feierlichkeiten durften sie sich im Abendlande weit freier bewegen, als eine Orientalin je erwarten konnte.

Zweite Periode des Mittelalters.

Von der Erneuerung der abendländisch-römischen Kaiserwürde bis zum Beginn der Kreuzzüge 800 — 1096.

§. 17. Übersicht dieser Periode.

Die geschichtlichen Begebenheiten dieses Zeitraumes lassen sich auf folgende Hauptabschnitte zurückführen:

1) Aus der durch Karl den Großen erweiterten fränkischen Monarchie entstehen die selbständigen Reiche Deutschland, Frankreich und Italien.

2) Diese Reiche werden durch die Raubzüge der Normannen, Magyaren und Araber häufig heimgesucht. Die Normannen gründen in England, Frankreich und Italien neue Reiche.

3) Die Macht des Papstes erhebt sich über die weltliche Macht, insbesondere durch Gregor VII.

4) In den meisten Staaten Europas bildet sich durch das erbliche Lehnswesen ein drückender Herrenstand.

§. 18. Die Karolinger.

Ludwig der Fromme 814—840 hatte seines Vaters Geist nicht geerbt; er war zwar rechtlich gesinnt und hielt auf strenge Sitte am Hofe (§. 17, 5), besaß aber nicht die Kraft, welche die Regierung des großen Reiches erforderte. Die strenge Ordnung des Heerbannes lockerte sich, und die Lehnsträger lebten auf ihren Lehnen, als ob sie unabhängig wären. Sein Sinn war ganz der Kirche zugewandt, und durch seine Vorliebe für gottesdienstliche Buzübungen und seine unbedingte Hingabe an die Geistlichkeit erwarb er sich den Beinamen